



SIE JOBBEN, SIE STUDIEREN, HABEN
KIND UND FAMILIE

RESPEKT, IHR POWER- ELTERN!

„Ich vermisse nichts, nur Schlaf“

Sophie Seifert, 25, studiert Sport und Kunst auf Lehramt an der Uni Potsdam. Mit Freund Stefan Gröning, 34, (Lehramtsstudent für Germanistik und Geschichte) bekam sie vor zwei Jahren Tochter Maja. „Wir sind seit sechs Jahren zusammen, das war schnell klar zwischen uns“, sagt Sophie. „Viele bewundern uns, aber die meisten unserer Kommilitonen schieben die Entscheidung für ein Kind dann doch auf“, sagt die angehende Lehrerin. Sie setzte ein Jahr aus, um intensiv Zeit mit Maja zu verbringen. Der Stundenplan der Eltern ist voll: Sophie jobbt neben dem Studium beim Uni-Service für Familien und lässt sich zur Gesundheitsberaterin ausbilden, Stefan arbeitet nebenbei 30 Stunden in der Woche, u. a. in einem Bioladen. Maja geht in die Uni-Kita. „Ich vermisse nichts, nur Schlaf“, lacht Sophie.

Optimistisch
„Mit 25 braucht man noch nicht viel, das ist der perfekte Zeitpunkt für Kinder“, sagt Sophie Seifert. Mit Freund Stefan Gröning hat sie Tochter Maja, 2

FOTOS: NIKOLA/SUPERILLU

So zielstrebig, so leistungsorientiert wie heute war wohl keine Studentengeneration zuvor. Die „Generation Bachelor“ erledigt ihr Pensum im Schnelldurchlauf. Während noch vor zehn Jahren zehn Studien-Semester die Regel waren, macht man heute den berufsqualifizierenden Bachelor schon nach sechs Semestern. Auch noch Fläschchen zu geben zwischen den Vorlesungen, das passt für die meisten nicht in den Lebenslauf. Dennoch wagen 94 500 von zwei Mio. Studierenden (5 Prozent) bundesweit den Spagat zwischen Studium und Elternschaft.

Ostdeutsche vorn. In Ostdeutschland ist der Anteil der Studierenden mit Kind mit sieben Prozent höher als im Westen. „Ich wollte immer Kinder“, sagt Eva Gabrysiak, 24, aus Brandenburg an der Havel. „Während des Studiums ist der Zeitpunkt so günstig wie nie. Im Beruf werde ich nicht so flexibel sein können.“ Die Germanistik-Studentin ist Mutter von Sohn Tycho (5 Monate), bereitet sich an der Universität Potsdam gerade auf ihren Master-Abschluss vor und jobbt nebenbei noch acht Stunden in der Woche für ein Uni-Projekt.

Ein Problem, alles unter einen Hut zu bekommen, hat Eva nie gesehen. „Unsere Eltern haben das auch geschafft. Ich finde es schön, Verantwortung zu übernehmen.“ Für Claudia Walch, 42, die beim „Service für Familien“ an der Uni Potsdam

schwängere Studentinnen und junge Mütter berät, ist das eine Mentalitätsfrage: „Häufig orientiert man sich ja am Beispiel der eigenen Familie. Und ostdeutsche Frauen waren früh Mütter, haben Familie und Beruf immer für vereinbar gehalten“, erklärt sie den höheren Anteil an ostdeutschen Studierenden mit Kind. Gewiss spielen auch die günstigen Bedingungen an ostdeutschen Unis eine Rolle. Stefan Grob, Sprecher des Deutschen Studentenwerks, erklärt: „Studieren mit Kind ist nicht mit links zu machen. Aber seit es vor fünf, sechs Jahren den Umschwung in der Familienpolitik gab, ist auch an den Hochschulen das Bewusstsein da, dass man Studenten dabei helfen kann, Studium, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ostdeutsche Hochschulen bemühen sich besonders stark um Familienfreundlichkeit, weil sie aktiv um Studenten werben.“ Zur DDR-Zeit war es nicht ungewöhnlich, während des Studiums ein Kind zu bekommen. Entsprechend machen ostdeutsche Unis heute bewusst Mut zum Kind.

Kinderfreundliche Unis. Das kleinste deutsche Studentenwerk Freiberg/Sachsen hat die höchste

Versorgungsquote mit Kitaplätzen. Im Sommer eröffnet hier die zweite Kindertagesstätte. Aber nicht nur im Osten, bundesweit wachsen die Angebote der Universitäten an junge Eltern. Zwischen Kiel und Chemnitz gibt

Studieren mit Kind

Von bundesweit rund 2 Millionen Studenten sind 100 000 Mütter oder Vater. Das sind 5 Prozent

In den neuen Ländern* haben 30 100 der 430 000 Studierenden Kinder (7%)

Frauen 8 %

Männer 6 %

* inkl. Berlin

In den alten Ländern haben 78 500 der 1,57 Mio. Studierenden Kinder (5%)

Frauen 6 %

Männer 4 %

Quelle: DSW/HIS 19. Sozialerhebung



Zuversichtlich
„Wenn man gut plant und die Familie mithilft, geht alles“, sagt Sarah-Janina, Mama von Féline

„Wir haben beide anfangs pausiert“

Sarah-Janina Khayati, 29, studiert an der Viadrina in Frankfurt/Oder. Mit Freund Patrick, 32, hat sie Töchterchen Lara-Féline (17 Monate). 2009 hatte die Berlinerin den Bachelor-Abschluss in Kulturwissenschaften gemacht, ist jetzt im 5. Fachsemester für das Master-Examen. „Als ich schwanger wurde, hatte ich gerade mit dem Master-Studium angefangen. Ich habe dann ein Jahr pausiert. Den perfekten Zeitpunkt für ein Kind gibt es nicht. Wir waren glücklich, dass es passierte, unsere Eltern unterstützen uns.“ Auch ihr Freund nahm ein Urlaubssemester, er studiert in Potsdam Sportmanagement. Sarah hat sich alle Seminare auf zwei Tage gelegt, lernt in der Bahn.

Voller Energie
Mama Alexandra Böhm mit Wonneproppen NoahAlexander (13 Monate). Der Kleine geht seit sechs Monaten in die Kita



„Kind & Karriere: Mit Kita klappt's“

Alexandra Böhm, 23, bekam mit Freund Steven, 24, vor 13 Monaten Söhnchen Noah Alexander. Die Familie lebt in Frankfurt/Oder. Alexandra studiert an der Viadrina Internationale BWL, Steven arbeitet bereits als IT-Techniker. „Ich wurde überraschend schwanger, aber ich fand's schön. Während der Schwangerschaft habe ich bereits Kurse fürs Master-Examen besucht, werde jetzt nach meinem Bachelor aber erst mal ein Jahr Vollzeit in der Personalabteilung eines Solar-Unternehmens arbeiten“, sagt die junge Mutter. Bereits mit sechs Monaten kam Noah in die Uni-nahe Kita „Oderknirpse“. „Ich wollte schnell studieren, will Karriere machen und auch Mutter sein. Das ist doch kein Problem“, sagt Alexandra.

An der Uni Potsdam wird Nachwuchs mit 100 Euro begrüßt

Fortsetzung von Seite 28

es bereits 6200 Kinderbetreuungsplätze in 194 Uni-Einrichtungen, davon mehr als die Hälfte für unter Dreijährige. Denn für sie gibt es den größten Bedarf, weil ihre Eltern in einigen Bundesländern noch keinen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben. Exemplarisch für das neue Angebot: Kinderecken in den Mensen, Wickelräume, Aufwärmgeräte für Babynahrung in den Cafeterias sowie ein Begrüßungsgeld für jedes neue Studentenkind.

An der Uni Potsdam wird der Nachwuchs immatrikulierter Studenten

seit 2008 sogar mit einem „Kindergeld“ von einmalig 100 Euro begrüßt. Familienberaterin Claudia Walch: „Die Studenten freuen sich. Sie können das Geld gut gebrauchen.“

Flexible Studenten.

Wie sie es schaffen, Kind und Lernen zu verbinden?

„Für manche sind ein oder zwei Urlaubs-

Expertin Claudia Walch von der Uni Potsdam auf dem Uni-Spielplatz

semester richtig, andere besuchen schon während der Schwangerschaft Seminare, für die sie dann nach der Geburt zu Hause die schriftlichen Arbeiten anfertigen.“ Und weil Eltern im Studium nicht benachteiligt sein dürfen, ist die Uni z. B. im Krankheitsfall des Kindes flexibel bei Abgabeterminen. Eva Gabrysiak hat das bisher nie in Anspruch nehmen müssen: „Unser Sohn kam kurz vor den Semesterferien zur Welt. Ich hatte viel vorgearbeitet, will mein Studium ja in der Regelstudienzeit schaffen.“ Zum Lesen steht sie nun eben um 5 Uhr morgens auf. Kein Problem für die 24-Jährige: „Ich finde, mit Willenskraft geht alles, ich bin total glücklich.“

annette.hoernig@superillu.de

Glücklich Eva Gabrysiak und Daniel Förster mit ihrem Sohn Tycho (5 Monate). Daniel: „Wir können uns weitere Kinder vorstellen“

„Mit Willenskraft geht alles“

Eva Gabrysiak, 24, ist seit fünf Monaten Mutter von Sohn Tycho. Die Germanistikstudentin traf Ende 2009 ihren jetzigen Ehemann Daniel Förster, 24, an der Uni Potsdam. „Ich wollte immer Kinder, wusste nur nicht, wann. Dann traf ich ihn.“ Daniel Förster studiert Politik, macht wie Eva im Sommer seinen Master-Abschluss und will dann noch einen Dokortitel draufsetzen. „Unsere Eltern haben uns auch jung bekommen. Mein Vater hat mir geradezu in den Ohren gelegen, wann er denn Opa wird“, sagt Daniel. Ab März soll Tycho in die Kita, ob an der Uni Potsdam oder im heimischen Brandenburg wissen seine Eltern noch nicht.

